



### *Innovation in der EU: Bilanz und Reformvorschläge*

**Abstract:** Wie die EU seit 2010 ihre Innovationspläne umgesetzt hat und wie die Mitgliedstaaten ihre öffentlichen Mittel in Forschung und Innovation besser investieren, um die wirtschaftliche Erholung zu konsolidieren, hat die EU-Kommission am Dienstag in einem Bericht und einer Mitteilung vorgestellt.

**Inhalt:** Es sei wichtiger denn je, dass die Mitgliedstaaten ihre Ressourcen gezielt und intelligent einsetzen, forderte der für Wirtschaft, Währung und den Euro zuständige Vizepräsident der Europäischen Kommission Olli Rehn. "Der EU-Haushalt unterstützt wachstumsfördernde Investitionen in Forschung und Innovation, und mit unseren heutigen Vorschlägen wollen dazu beitragen, dass jeder ausgegebene Euro die größtmögliche Wirkung erzielt."

Máire Geoghegan-Quinn, EU-Kommissarin für Forschung, Innovation und Wissenschaft, erklärte hierzu: "Die Förderung von Innovation ist der Schlüssel zu Wettbewerbsfähigkeit und einer besseren Lebensqualität, vor allem in Europa, wo wir nicht über die Kosten konkurrenzfähiger werden können. Dies ist ein Weckruf für Regierungen und Unternehmen in der gesamten EU. Entweder wir machen es richtig heute, oder wir zahlen den Preis noch für viele Jahre."

Der Bericht über den Stand der Innovationsunion, einer zehnjährigen Schlüsselinitiative der EU, zeigt die fortschreitende Umsetzung der 34 eingegangenen Verpflichtungen, aber auch die Notwendigkeit, weitere Anstrengungen zu unternehmen.

In ihrer Mitteilung fordert die Kommission die EU-Staaten auf, den Spielraum der öffentlichen Hand für wachstumsfördernde Investitionen vorrangig für Forschung und Innovation zu nutzen. Die EU hinkt mit einem Anteil der öffentlichen und privaten Forschungs- und Innovationsausgaben am BIP von knapp über 2 Prozent immer noch weit hinter der internationalen Konkurrenz - z. B. Vereinigte Staaten, Japan und Südkorea - hinterher. Deutschland hat die europäische Zielmarke von drei Prozent fast erreicht und liegt damit einen ganzen Prozentpunkt hinter Spitzenreiter Südkorea. In Europa haben nur Schweden, Finnland und Dänemark die Drei-Prozentmarke erreicht bzw. überschritten.

Die EU-Kommission nennt in ihrer Mitteilung drei zentrale Reformbereiche:

- Verbesserung der Qualität der Strategieentwicklung und des politischen Entscheidungsprozesses, die Zusammenführung von Forschungs- und Innovationsaktivitäten, Aufstellung eines stabilen mehrjährigen Haushalts als Grundlage für den strategischen und gezielten Einsatz von Ressourcen;
- Verbesserung der Qualität von Forschungs- und Innovationsprogrammen, u. a. durch Verringerung des Verwaltungsaufwands und eine stärker wettbewerbsorientierte Mittelzuweisung;
- Steigerung der Leistungsfähigkeit der mit Forschung und Innovation befassten öffentlichen Institutionen, u. a. durch Errichtung neuer Partnerschaften mit der Wirtschaft.

Im EU-Haushalt für den Zeitraum 2014-20 ist eine entscheidende Verlagerung auf Forschung und Innovation und andere wachstumsfördernde Ausgaben vorgesehen. So steigen die Ausgaben für das neue Forschungs- und Innovationsprogramm der EU – „Horizont 2020“ - um 30 Prozent. Zusätzlich dazu sollen über den neuen Europäischen Struktur- und Investitionsfonds 83 Mrd. Euro in Forschung und Innovation investiert werden.

Die vollständige Pressemitteilung finden Sie [hier](#).

Das Memo zum Stand der Umsetzung der Innovationsunion mit Beispielen in den insgesamt 34 Bereichen finden Sie [hier](#).

Den [Bericht](#) zum Stand der Innovationsunion.

Zum Länderprofil für Deutschland 2013 gelangen Sie [hier](#) .

Quelle: [Vertretung der EU-Kommission in Berlin](#)